

Nicht zur Veröffentlichung bestimmt.

An die

Redaktion von "Einsicht"  
D-8 München 1, Postfach 610

z.Hd.von Herrn Dr.Eberhard Heller

Sehr geehrter Herr Dr. Heller;

Aus Ihrem Angebot bitte ich, soweit noch lieferbar, folgende Bücher zu senden:

- |  |              |
|--|--------------|
| 1. Texte der Kirchenväter, hrsg.v.A.Heilmann u. H.Kraft<br>Mü. 1963-66, 5Bd. m.Registern, Stud.Ausg. Einsicht 6/81 | D.M. 65,-    |
| 2. Höcht, Maria rettet das Abendland, Wiesbaden 1953<br>Einsicht 7/81, S.331                                       | " 15,-       |
| 3. Drinkwelder, Liturgische Lebensweihe . . ., Mü. 1927  | " 15,-       |
| 4. Siehe S.4 (Sonderdrucke).   | Sa. DM. 95,- |

Ich benutze die Gelegenheit, um einige Fragen zu erörtern, auf die ich gerne von Ihnen gelegentlich eine Antwort haben möchte.

1. Ecône, Eb. Lefebvre: Anfangs begeisterter Anhänger voller Hoffnung, stehe ich seiner Bewegung längst mit starken Vorbehalten gegenüber. Diese gründen sich in der Hauptsache auf
  - a) seine indiskutable Kompromißbereitschaft hinsichtlich seiner Annäherungsversuche an die "Konzilskirche". Hat man ihn durch provozierte Vorleistungen in eine Falle gelockt?
  - b) Seine unfaire Behandlung des hw.H.Dr.Katzer;
  - c) die "Exkommunikation" seiner Priester, die im "Te igitur . . ." nicht mehr "una cum Papa nostro . . ." beten wollen und den Nom.konsequent ablehnen;
  - d) die Abweisung der Spätberufenen über 35 Jahre;
  - e) seine - hier kompromißlos(?) - ablehnende Haltung gegenüber allen trad. Aktivitäten außerhalb seiner Bruderschaft, umso mehr als er konsequent ablehnt, der Führer aller Traditionalisten zu sein..Invidia clericalis oder Sammelfunktion?
  - f) gewisse häresieverdächtige Äußerungen zu kath. Grunddogmen (Christologie). Aber hier können wohl unscharfe, übereilte Formulierungen mit spielen.

Das sind gravierende Momente, die zum Teil durch Zeitdruck zu erklären sein können, dem er sich ausgesetzt sieht.

Doch scheint mir der eigentliche Schwerpunkt des so komplexen Problems in der Ungewißheit seiner **W e i h e n** zu liegen, und es ist merkwürdig, daß dieser Aspekt in der öffentlichen Auseinandersetzung fast keine Rolle spielt, ja geradezu tabuisiert wird, und in Einsicht 3/80, Seite 102 lese ich, daß auch Ihre Gedanken in diese Richtung weisen,

wenngleich Sie das Problem seiner Weihen (Plural) "voererst" ausklammern. Kard. Lienart war seit 1924 bereits Maurer im 30. Grad, hatte also den entscheidenden 13. Grad, der mit einer scheußlichen blasphemischen Kreuzesverspottung verbunden ist, und auch den 18., bei dem eine Verhöhnung der Gottesmutter verlangt wird, längst überschritten, als er 1929 Lefebvre "ordained" (zum Priester oder Bischof?).

Aus dieser Sachlage ergibt sich doch wohl, daß ein solcher Bischof nicht gültig weihen kann und auch nicht will, zumindest ex defectu intentionis), zumal Lienart schon 1912 durch seinen Beitritt zur Loge (welcher?) ipso facto exkommuniziert war.

Einwände:

1. Die Angaben über die Freimaurerei und besonders über Kard. Lienart entsprechen nicht den Tatsachen;
2. wenn doch, Lienart war sich dessen nicht bewußt;
3. er hat heimlich abgeschworen;
4. durch Gottes Allmacht können selbst die Weihen eines masonischen Bischofs gültig sein (ex opere operato).

Man muß zugeben, daß diese Einwände wenig Überzeugungskraft haben.

Und noch schwieriger wird das Problem, wenn man bedenkt, daß Lienart sicherlich nicht der einzige "vorkonziliare" masonische Hierarch war. In Einsicht. 6/81 S.259 wird der Fürsterzbischof von Salzburg Hieronymus Graf Colloredo genannt, und auch von Kard. Rampolla, dem Gegenkandidat des hl. Pius X im Konklave von 1903, sagt man, er sei Freimaurer (und Marano?) gewesen. Und wie steht es in unseren Tagen? Wieviele Prälaten mögen Freimaurer gewesen sein, ohne daß es bekannt geworden ist? Sie haben sich ja vor dem "Konzil" sorgsam getarnt. Und wenn man an die von ihnen geweihten Priester denkt . . . ?! Freilich kommt es auf den Grad an. "Kleine" Maurer mögen auch heute noch denken, sie dienen einer guten Sache . . . aber Kleriker? Wird (oder wurde) nicht jeder Theologiestudent während seiner Seminarzeit über die 7 oder 8 anathemata der röm. Kurie seit 1738 betr. der Freimaurerei belehrt?

Daß auch Sie um diese entsetzliche Tragik wissen, entnehme ich Ihren Worten: "Ich weiß nur, daß sich jedem, der wirklich Einblick in den Ablauf dieses Abfall-Prozesses nehmen wollte, Abgründe öffnen würden und er das Grauen bekäme. Hier und da haben wir gelegentlich angedeutet, welches Spiel - und auf welcher Ebene - gespielt wird . . .". (Einsicht 6/81, S.282). Ibidem S.282 weisen Sie auf den Canon 1395 §2 CIC hin, der uns die schwere Pflicht auferlegt, vor häretischen Amtsträgern zu warnen. Würden Sie die Freundlichkeit haben, diesen Canon, §2, im Wortlaut zu zitieren?

2. Ausgestoßene Ecône-Priester: Gehört der hw.H. B.F. Dryden auch dazu, und was tun diese standhaften jungen Priester, und wovon leben sie? Wissen sie um die Fragwürdigkeit ihrer Weihen, glaubensfrohe katholische Menschen, die in der Blüte ihrer Jahre mit Hingabe trotz aller Unsicherheiten ihrer Berufung zum Priestertum gefolgt sind? Jetzt beim Schreiben dieser Zeilen will es mir scheinen, daß dieser Gegenstand für eine Behandlung coram publico wohl doch nicht geeignet ist, wenn man an die möglichen Konsequenzen und psychologischen Wirkungen für die Betroffenen denkt. Ich jedenfalls könnte mich kaum entschließen, einem mir persönlich bekannten amerikanischen Ecône-Priester, der als junger Seminarist einmal seine Ferien bei mir verlebte, darüber zu reden, zumal ich keinen Bischof weiß, der eventuell eine Weihe sub conditione nach dem gültigen Ritus spenden könnte und wollte. Oder hat sich Eb. Lefebvre selbst heimlich bedingungsweise noch einmal weihen lassen? Dann wäre dieses entsetzliche Problem aus der Welt geschafft, was ich allen Betroffenen von Herzen wünschte.